

## 6.2 Bilderbuchkino „Das platte Kaninchen“: Bausteine für den Unterricht

Von Susanne Larsson

### Gliederung und Einsatz der Bausteine im Unterricht

Bei der Arbeit mit diesem Bilderbuchkino scheint es durch den Autor bereits deutlich unterstrichen, dass man den Zuschauerinnen und Zuschauern sowie Zuhörerinnen und Zuhörern viele Freiräume zum eigenen Philosophieren und Theologisieren geben muss. Diese Freiräume gelten ebenso bei der Gestaltung des Unterrichts.

Eine Vorbereitung und Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und gegebenenfalls den christlichen Hintergründen und Deutungen sollten dabei stets am Anfang stehen.

Die Bausteine sind, wie folgt, gegliedert:

- 1 Kennenlernen des Bilderbuchs
- 2 Der Tod, „das kann nicht schön sein“ – eigene Vorstellungen vom Tod
- 3 Ein Abschiedsritual finden
- 4 Erinnerungen bewahren
- 5 Weiterdenken und hinterfragen

Bei den dargestellten Bausteinen handelt es sich nicht um Stundenentwürfe. Ihr Umfang ist sehr unterschiedlich und sie sollten an die konkreten Unterrichtssituationen, Klassen und Gruppen angepasst werden. Sie eignen sich auch für ein kleineres Projekt bzw. fächerübergreifenden Unterricht mit Deutsch und MNK<sup>1</sup>.

### 1. Kennenlernen des Bilderbuchs

*Kompetenz, die gefördert wird:*

Die Schülerinnen und Schüler<sup>2</sup> lernen das Bilderbuchkino kennen und können Fragen und Gedanken zum Thema Tod formulieren.

Das Bilderbuchkino wird den SuS präsentiert, dabei kann die Lehrkraft dies selbst erzählen oder alternativ vom Erzähler den Kindern vortragen lassen. Wichtig ist es, beim Erzählen immer wieder kurze Pausen einzubauen, um den SuS die Möglichkeit zum Mitdenken, Verweilen und Assoziieren zu geben.

Das Zeigen der Bilder (mit eigenem Weiterklicken und Vorlesen des Textes 1.8) ermöglicht den Kindern, das selbstständige Verweilen an einzelnen Bildern. Ebenso nehmen die Bilder die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer in unaufgeregter Weise mit in ein Thema, das ansonsten sehr emotionsbesetzt ist.

Im Anschluss an die Erzählung ist es wichtig, dass die Kinder sich frei zu der Geschichte äußern dürfen. Gefühle, Vorerfahrungen, Ängste und Erinnerungen können so von den Kindern thematisiert werden und bieten der Lehrkraft eine wichtige Grundlage und Sensibilisierung für die Planung des weiteren Unterrichts.

---

<sup>1</sup> Dieser Hinweis bezieht sich auf die in Baden-Württemberg gebräuchliche Fächerkombination **Mensch-Natur-Kultur**.

<sup>2</sup> Im Folgenden wird auf die Ausschreibung verzichtet und die Abkürzung SuS für Schülerinnen und Schüler verwendet.

Gleichzeitig ist diese Phase entscheidend für die Weiterentwicklung der kindlichen Vorstellungen. Ein sensibler Umgang mit den Fragen und Gedanken der SuS sowie ein Klima der Wertschätzung und des gegenseitigen Verständnisses sind unumgängliche Voraussetzungen für ein Gespräch, an dem sich möglichst viele SuS beteiligen dürfen.

In **M01\_pK** finden sich Sprech- und Gedankenblasen, die als Gesprächsanlass dienen können.

Impulse für das gemeinsame Nach- und Weiterdenken:



**„Sicherlich habt ihr viele Gedanken zu diesem Thema.“**  
**„Was für eine wundersame Geschichte!“**  
**„Gab es eine Stelle in der Geschichte, die euch besonders berührt hat?“**

## 2. Der Tod, „das kann nicht schön sein?“ – eigene Vorstellungen vom Tod

*Kompetenz, die gefördert wird:*

Die SuS können eigene Vorstellungen vom Tod formulieren und diese auch kreativ ausdrücken.

Ausgehend von den Äußerungen der Ratte und des Hundes „Das kann nicht schön sein so dazuliegen“ im Bild 7 des Bilderbuchkinos (oder Bild 1 in Bilderreihe "Das platte Kaninchen") sollen die SuS die Möglichkeit erhalten, eigene Vorstellungen und Gedanken zum Tod auszudrücken. Dies kann in einem gemeinsamen Gespräch geschehen und/oder in Bildern und Worten.

Zunächst erhalten die SuS Gelegenheit ihre Gedanken noch einmal im Kreis zur Sprache zu bringen. Dabei kann dann das Bild 7 als Impuls dienen.

Als Abschluss der Gesprächsrunde oder auch, um mehr SuS an dem Austausch zu beteiligen, kann eine Blitzlichtrunde angeboten werden. So erhalten die SuS die Gelegenheit, wichtige Erfahrungen und Gedanken zu äußern. Ein Satzanfang unterstützt die SuS dabei (Wenn ich an den Tod denke, dann...).

Impulse für das gemeinsame Nach- und Weiterdenken::



**„Wenn ich an den Tod denke, dann ...“**  
**„Vielleicht hast du dir ja schon einmal Gedanken gemacht, was nach dem Tod kommt ... ?“**  
**„Der Tod kann auch gut sein für einen Menschen.“**

### Individuelle emotionale und kreative Auseinandersetzung:

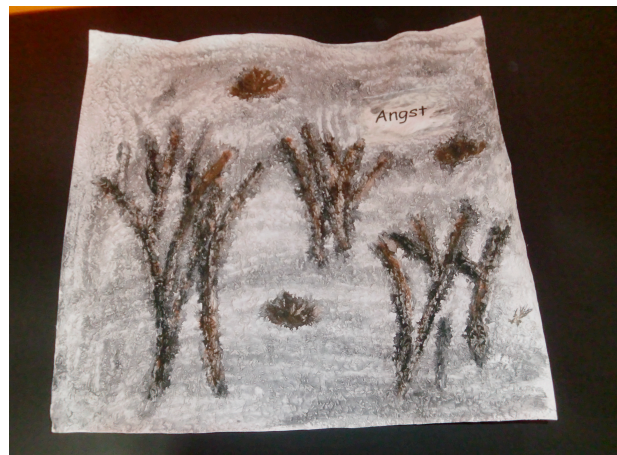
Kleisterbild

Im Anschluss an die verbale Auseinandersetzung sollen die SuS nun ihre Gedanken in Kleisterbildern ausdrücken. Dabei werden Tapetenstücke mit Kleister eingestrichen und dann von den Schülern mit den Händen oder via Pinsel mit Wasserfarben bemalt. Farben werden dabei leicht fließend dargestellt. Außerdem können Bilder oder Textabschnitte eingekleistert werden, die die SuS bei der persönlichen Auseinandersetzung unterstützen und anregen können (siehe **M02\_pK**).

Der Vorteil hierbei ist das großflächige Arbeiten mit den Händen, das einen haptischen Zugang zum Thema ermöglicht. Leise Musik im Hintergrund hilft den SuS, sich auf sich selbst und das Thema einzulassen.



In der sich anschließenden Reflexionsphase erhalten sie dann Gelegenheit ihre Bilder vorzustellen. Wichtig ist hier jedoch, dass niemand zur Erläuterung seines Bildes gezwungen wird, da hier Gedanken und Gefühle aufkommen können, die die Schüler vielleicht in Bildern, aber nicht in Worten ausdrücken können oder wollen. Im Anschluss dienen die Bilder als Gesprächsanlass zum Thema Tod. Wichtig ist hier, die Kinder nicht mit einer Leere und Traurigkeit aus dem Unterricht zu entlassen, sondern auf die christliche Hoffnung zu verweisen. Dies kann in Form von Psalmkarten geschehen, die im Anschluss an die gemeinsame Reflexion von den Schülern im Plakat eingekleistert werden können (siehe [M05\\_pK](#)).



#### Alternative:

Die Schüler gestalten mit Jaxonkreide ein Bild und drücken ihre Gedanken und Gefühle aus, mit denen sie dem Hund eine Antwort auf seine Aussage geben könnten.

Impulse für das gemeinsame Nach- und Weiterdenken:



„Der Tod, das kann nicht schön sein.“

„Die Farbwahl bei euren Bildern finde ich interessant, könnt ihr diese genauer erläutern?“

### 3. Ein Abschiedsritual finden

*Kompetenz, die gefördert wird:*

Die SuS entwickeln und äußern Vorstellungen zu „Abschiedsritualen“.

Hund und Ratte drücken in ihrem minimalistischen Gespräch deutlich aus, dass sie das platt gefahrene Tier nicht liegen lassen können und überlegen, welche Form des Abschieds für das Kaninchen stimmig wäre. Die SuS sollen durch das Bilderbuchkino dazu angeregt werden, über eigene Vorstellungen und „Wünsche“ nachzudenken. Dabei können auch unterschiedliche christlich geprägte Abschiedsrituale und Formen des Abschieds zur Sprache kommen.



Impuls für das gemeinsame Nach- und Weiterdenken:

„Ob es dem Kaninchen wohl gefällt, was sich Hund und Ratte ausgedacht haben?“

**Textimpuls zu Bild 7 des Bilderbuchkinos** (oder Bilderreihe "Das platte Kaninchen" / 1. Bild)

Die Ratte dachte eine Weile nach. „Wir sollten es woanders hinbringen“, sagte sie dann. Das fand der Hund auch. Aber wohin?

oder

**Bildimpuls Bild 10 des Bilderbuchkinos** (oder Bilderreihe "Das platte Kaninchen" / 2. Bild)

Der Hund sitzt auf der Parkbank und denkt nach.

**Alternativ:**

**Fotolongage „Beerdigung“**

Bilder und Szenen einer Beerdigung: Kranz, trauriger Mensch, Todesanzeige, Grab, Pfarrer, Friedhofskapelle, Sarg,... werden im Raum in Form einer Bilderlongage ausgelegt (einige Beispiin Bilderreihe "Das platte Kaninchen").

Möglicher Impuls:

Schaue dir in Ruhe die Bilder an. Suche dir eines aus, das dich anspricht / dich an etwas erinnert....

Die Schüler bewegen sich im Raum und schauen die Bilder an, im Hintergrund läuft leise Musik. Wenn die Musik leiser wird, kommen die Kinder mit einem ausgewählten Bild in den Kreis und dürfen ihre Gedanken und Assoziationen vorstellen.

**Schreibgespräch**

Im Klassenraum sind oben genannte Bilder ausgelegt. Die SuS führen ein Schreibgespräch, indem sie Aussagen und Fragen zu den Bildern schreiben. Sie können sich auch gegenseitig kommentieren. Anschließend werden die Texte mit in den Kreis genommen und als Gesprächsimpuls genutzt. Unterstützend dazu kann leise/meditative Musik eingespielt werden.

### 4. Erinnerungen bewahren

*Kompetenz, die gefördert wird:*

Die SuS beschreiben, wie durch Erinnerung Trauer in Freude und Hoffnung verwandelt werden kann.

Das Thema Tod bedeutet für viele Kinder und Erwachsene zunächst Trauer und Schmerz. Im Bilderbuchkino wird aber noch eine andere Seite des Todes dargestellt und hinterfragt, nämlich ob es dem Toten gut geht und ihm die Beerdigung wohl gefällt (Bild 3 aus Bilderreihe "Das platte Kaninchen").

Um die Trauer nun aufzubrechen und den SuS Möglichkeiten der Hoffnung und Bilder des Trosts mitzugeben, sollen die SuS überlegen, wie sie Erinnerungen an die Verstorbenen bewahren können. Dazu kann es den SuS helfen, zunächst noch einmal von gemeinsamen Erinnerungen mit den Verstorbenen zu berichten. Kinder, die mit dem Tod noch keine Erfahrungen gemacht haben, dürfen äußern, was sie gerne an Erinnerungen festhalten würden, an was sie sich gerne erinnern würden.

Bildimpuls Bild 4 aus Bilderreihe "Das platte Kaninchen", der Hund hält die Drachenschnur fest (siehe [M03\\_pK](#)).

Die SuS malen und schreiben in den „Drachen“ (die Gedankenblase), wie sie Erinnerungen an den Toten festhalten können. (Bilder, Besuche am Grab, Erzählungen, Kleider oder gemeinsame Erlebnisse mit dem Toten.)

In der Reflexionsphase dürfen dann die SuS ihre Ideen und Vorstellungen zeigen. Dadurch erfahren sie Trost und Hoffnung und lernen die Hoffnungen anderer Kinder kennen.

Impulse für das gemeinsame Nach- und Weiterdenken:



**„Ob es den Toten wohl gefällt, wie wir über sie reden?“  
„Ob sie wohl sehen/spüren, dass wir an sie denken?“  
„Ohne einen Grabstein vergisst man doch den Toten?“**

## 5. Weiterdenken und hinterfragen

*Kompetenz, die gefördert wird:*

*Die SuS kennen die biblische Geschichte von der Auferweckung Jesu sowie die Deutung, dass sich damit Trauer in Freude und Hoffnung verwandelt hat und können ihre Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod in Bildern ausdrücken.*

### Mögliche Impulse für ein philosophisches bzw. theologisches Gespräch

Je nach Verlauf der Sequenz kann nun noch einmal auf Fragen der Kinder eingegangen werden.

Als biblischen Bezug zu den Themen Tod und Abschied eignet sich die Auseinandersetzung mit den Erzählungen des Osterfestkreises. Dies bietet den SuS in der 3. und 4. Jahrgangsstufe eine neue Zugangsweise zu einer bereits aus den ersten Schuljahren bekannten Thematik.

- Begegnungen der Jünger mit Jesus nach seinem Tod (Emmaus Lk 24,13-36)
- Christi Himmelfahrt (40 Tage nach Ostersonntag offenbart sich Jesus seinen Jüngern erneut und steigt dann auf in den Himmel) Lk 24,50-53 und Apostelgeschichte 1,1-11

Impulse für das gemeinsame Nach- und Weiterdenken:



**„Er wurde vor ihren Augen empor gehoben. Eine Wolke nahm ihn auf, sodass sie ihn nicht mehr sehen konnten.“ (Apostelgeschichte 1,9)**

## Ein Ende finden

Die SuS gestalten ein Bild, indem sie eine neue Seite für das Bilderbuch entwerfen und ihre Vorstellungen zu Zeit und Raum nach dem Tod darstellen. Dabei ist es den Kindern frei gestellt, ob sie in Form der Bilderbuchillustrationen bleiben wollen oder ein abstraktes Bild malen ([M04\\_pK](#)).

In der Reflexionsphase dürfen dann die SuS ihre Ideen und Vorstellungen zeigen.

## **Weitere Unterrichtsideen**

### **Elternbrief**

Die Schülerinnen und Schüler können zu Beginn der Thematik einen Elternbrief erhalten, damit diese die Gedanken der Kinder auch zuhause auffangen zu können.<sup>3</sup>

### **Büchersichtung**

Andere Bücher zum Thema werden mitgebracht und dienen den Kindern als weiteren Redeanlass. Die SuS können kleine Statements zu einzelnen Büchern schreiben und es können Bücher weiterverliehen und vorgestellt werden, sodass auch die Eltern mit ihren Kindern ins Gespräch kommen können.

### **Interview**

Die Schülerinnen und Schüler erstellen in Gruppen einen kleinen Fragenkatalog/Gesprächsleitfaden, der dann als Interview von Eltern und Großeltern zum Thema Tod ausgefüllt werden kann.

Die Auswertung sollte unbedingt offen sein. Wer möchte, darf Gedanken, die ihn beschäftigen wieder in die Gruppe einbringen. Im Hinblick darauf, dass es sich um ein nur selten angesprochenes „sensibles“ Thema handelt, ist Freiwilligkeit sowie eine offene und angstfreie Gesprächsatmosphäre von großer Bedeutung. Dieser Baustein sollte möglichst am Ende der Einheit stehen, damit die Kinder Gelegenheit haben, sich zunächst selbst ihrer Vorstellungen und Ideen bewusst zu werden und diese zu äußern.

---

<sup>3</sup> Ein Beispiel für einen Elternbrief sowie viele Anregungen zu unterschiedlichen Bilderbüchern zum Thema Tod und Impulse, um mit Kindern darüber ins Gespräch zu kommen, Hoffnungsbilder, eine Bildkartei und viele weitere Anregungen finden Sie in: Grundschule Religion: Tod – und was dann? H. 45, 4/2013. Seelze-Velber: Friedrich Verlag.